

## **Unterrichtung über die wesentlichen Ergebnisse des Jahresabschlusses 2019**

Der Magistrat der Kreisstadt Homberg (Efze) hat in seiner Sitzung am 15. Oktober 2019 die Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 beschlossen und dem Rechnungsprüfungsamt des Schwalm-Eder-Kreises zur Prüfung vorgelegt. Nach § 112 Absatz 9 Hessische Gemeindeordnung (HGO) wird wie folgt über die wesentlichen Ergebnisse berichtet:

### **Ergebnisrechnung**

Das Jahresergebnis 2019 weist einen Jahresüberschuss von 471.763,52 Euro aus. Geplant war ein Jahresüberschuss von 1.188.648 Euro. Das Jahresergebnis 2019 setzt sich zusammen aus dem Überschuss im ordentlichen Ergebnis in Höhe von 723.269,32 Euro und einem Fehlbetrag im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 251.495,80 Euro aus.

Entscheidend für die Einhaltung des Schuttschirmvertrags ist das ordentliche Ergebnis, das für 2019 einen ausgeglichenen Haushalt vorsieht. Demzufolge ist die Schuttschirmvorgabe bei einem positiven ordentlichen Ergebnis von rund 470.000 Euro erfüllt.

Das Ergebnis 2019 ist vor allem durch den Gewerbesteuerertragsrückgang Anfang des Jahres geprägt. Insgesamt wurden rund 1,7 Millionen Euro geringere Erträge aus der Gewerbesteuer eingenommen. Mehrerträge aus den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer von rund 390.000 Euro mildern die Mindererträge im Bereich der Steuern ab.

Weitere Mehrerträge aus Kostenersatzleistungen in Höhe von rund 116.000 Euro, aus der Auflösung von Sonderposten von rund 94.000 Euro aus fertig gestellten Anlagen, sowie Mehrerträge von rund 285.000 Euro im Bereich der sonstigen ordentlichen Erträge, führen trotz des hohen Gewerbesteuerertragsrückganges insgesamt zu Mindereinnahmen von rund 800.000 Euro.

Auf der anderen Seite sind die Sach- und Dienstleistungen um rund 595.000 Euro und die Steueraufwendungen um rund 426.000 Euro geringer als geplant ausgefallen.

Durch die Mindererträge aus der Gewerbesteuer wurden im Haushaltsjahr 2019 geringere Aufwendungen für die Gewerbesteuerumlage generiert. Des Weiteren hat die Inanspruchnahme der Rückstellung für die Kreis- und Schulumlage aus dem Jahr 2017 in Höhe von 116.000 Euro dazu geführt, dass die Aufwendungen geringer als geplant ausgefallen sind. Durch die derzeitige Niedrigzinsphase und durch später als geplant aufgenommene Investitionsdarlehen konnten weitere Einsparungen bei den Zinsen in Höhe von rund 94.000 Euro erwirtschaftet werden.

Saldierte Mehraufwendungen im Bereich der Personal- und Versorgungsaufwendungen in Höhe von rund 164.000 Euro stammen aus den Zuführungen zur Pensions- und Beihilferückstellung. Mit den Jahresabschlussarbeiten wurden im Jahr 2019 rund 310.000 Euro an Rückstellungen zugeführt.

Die Abschreibungen liegen insgesamt rund 330.000 Euro über dem geplanten Ansatz. Diese Mehraufwendungen resultieren aus Niederschlagungen und höheren Abschreibungen durch fertiggestellte Vermögenswerte. Im Jahr 2019 wurden unter anderem die Maßnahmen „Umbau Kita Osterbach“ sowie „Neubau Kita Mardorf“ fertiggestellt.

Die Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse liegen insgesamt rund 84.000 Euro über dem geplanten Ansatz, diese resultieren im Wesentlichen aus den gestiegenen Betriebskostenzuschüssen für die Kindertagesstätten (AWO & Kirche).

### **Finanzrechnung**

Die Finanzentwicklung wird in der Finanzrechnung abgebildet. Sie gibt einen Überblick über die Liquidität der Stadt und lässt sich mit der so genannten kaufmännischen Kapitalflussrechnung (Cash-Flow-Rechnung) vergleichen.

In der Gesamtfinzrechnung werden alle zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen der laufenden Verwaltung und der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeiten erfasst.

Für das Jahr 2019 hat sich der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres mit 1.695.163,89 Euro gegenüber dem Anfangsbestand mit 4.459.357,22 Euro um -2.764.193,33 Euro verändert.

Dabei ergibt sich für die laufende Verwaltung ein Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von über 1.803.116,98 Euro.

Bei dem Finanzmittelfluss aus Investitionstätigkeiten wurden im Jahr 2019 rund 6,3 Mio. Euro mehr ausgezahlt (z.B. Baurechnungen oder Kauf von Anlagegütern) als eingezahlt (z.B. Landes- oder Kreismittel).

Bei dem Finanzmittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist ein Zahlungsmittelüberschuss von rund 1,81 Mio. Euro entstanden, weil die Einzahlung aus einem neu aufgenommenen Bankkredit um diesen Betrag höher ist als die Tilgungsleistungen für Kredite.

Im Verlauf und am Ende des Jahres 2019 bestand kein Kassenkredit.

### **Vermögensrechnung (Bilanz)**

Das dritte wesentliche Ergebnis bezieht sich auf die Vermögensaufstellung, die Bilanz. In der Bilanz sind auf der Aktivseite das Vermögen der Kreisstadt Homberg (Efze) und auf der Passivseite das Eigenkapital, die Sonderposten und die Verbindlichkeiten abgebildet.

Es ist zunächst festzustellen, dass die Bilanzsumme zum 31.12.2019 um rund 1,86 Mio. Euro auf nunmehr 128.385.210,60 Euro im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist.

Die Gründe dafür liegen insbesondere an den Zugängen der Bauten mit rund 4 Millionen Euro. Die Zugänge sind im Wesentlichen auf die im Jahr 2019 beendeten Baumaßnahmen im Bereich der Kindergärten zurückzuführen.

Das positive Ergebnis des Haushaltsjahres 2019 spiegelt sich im Eigenkapital wider, welches um rund 470.000 Euro gestiegen ist. Die Ergebnisrücklage ist um den Überschuss des ordentlichen Ergebnisses aus 2018 um rund 2,25 Millionen Euro gestiegen. Die Fehlbeträge in den außerordentlichen Ergebnissen aus Vorjahren konnten erstmals ausgeglichen werden. Der übersteigende Betrag von rund 200.000 Euro wurde der Ergebnisrücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses zugeführt.

Die Sonderposten haben sich um rund 630.000 Euro erhöht. Die Rückstellungen sind um rund 37.000 Euro gesunken.

Die Verbindlichkeiten haben sich um rund 971 Tausend Euro erhöht. Das liegt vor allem an der Aufnahme des Investitionsdarlehens.

Die Verbindlichkeiten aus den Mitgliedschaften für 2019 lagen zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor, bestanden aber zum 31.12.2017 in Höhe von 6.898.108 Euro. Davon entfallen alleine rund 5,61 Mio. Euro auf den Wasserverband Gruppenwasserwerk Fritzlar-Homberg, wobei diesen Verbindlichkeiten weitaus höhere aktive Vermögensanlagen gegenüberstehen. Weitere 1,2 Mio. Euro entfallen auf den Zweckverband Schwalm-Eder-Mitte.

Aus Bodenbevorratungsmaßnahmen bei der HLG bestanden zum 31.12.2019 Verbindlichkeiten in Höhe von rund 5,26 Mio. Euro, wovon auf das Industriegebiet „Kasernen“ rund 4,9 Mio. Euro entfallen.